

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

# LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

**Reihe 1**

**Bodennutzung und Ernte**

**II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland**

**Auswinterung und Wachstumsstand**

**Mai 1968**



Bestellnummer : 210120 - 680002

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

## Inhalt

	Seite
Textteil	
Witterung . . . . .	3
Auswinterung . . . . .	3
Wachstumstand . . . . .	4
Frühjahrsbestellung . . . . .	5
Pflanzenkrankheiten und -schädlinge . . . . .	5
Tabellenteil	
1. Auswinterung Anfang Mai nach Ländern . . . . .	6
2. Wachstumstand der Winterfrüchte und des Grünlandes, Anfang Mai nach Ländern . . . . .	8

### Zeichenerklärung

- . = kein Nachweis vorhanden
- = nichts vorhanden

Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet  
(Wachstumstand ohne Bremen)

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im Mai 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM

### Witterung

Die Witterung im April, der mit Temperatursturz und Abkühlung gegenüber den letzten Märztagen begonnen hatte, war durch überwiegende Trockenheit, anfänglich verbunden mit tieferen Temperaturen trotz intensiver Sonneneinstrahlung, und durch starke Erwärmung seit Monatsmitte gekennzeichnet. In der dritten Woche führten hochsommerliche Wärme und Trockenheit in einigen Gebieten zu den höchsten Temperaturen, die seit Beginn der Aufzeichnungen jemals im April gemessen wurden. Durch diese ungewöhnliche Wärme wurde das Pflanzenwachstum, das vorher nur langsam eingesetzt hatte, explosionsartig angeregt. Die während der Hitzeperiode stark in Anspruch genommenen Bodenwasservorräte, die auf leichten Böden bereits knapp zu werden drohten, wurden durch starke Niederschläge im letzten Monatsdrittel wieder rechtzeitig aufgefüllt. Die Temperaturen gingen dabei wieder auf das für diese Jahreszeit übliche Niveau zurück. In trockeneren Gebieten waren die Frühjahrssaaten teilweise verzögert und unregelmäßig aufgelaufen, so daß z.B. bei Zuckerrüben auch Umbrüche und Neuaussaaten erforderlich wurden. Auch bei Wintersaaten und Futterflächen traten während der Trockenperiode teilweise Wachstumsstockungen auf. Das wechselhafte und feuchte Wetter am Monatsende und zu Anfang Mai brachte aber den meisten Pflanzenarten wieder nahezu optimale Wachstumsbedingungen. Nach den Meldungen der Berichterstatter wurden die Niederschläge im April nur zu einem Drittel als ausreichend für das Pflanzenwachstum und zu zwei Dritteln als zu gering bezeichnet.

### Auswinterung

Das Ausmaß der Auswinterungsschäden hat sich gegenüber der Märzschätzung, die wegen der langliegenden Schneedecke in Höhengebieten noch kein endgültiges Bild erlaubte, verringert. Der Umfang der Flächen, bei denen Umbruch und Neuaussaat erforderlich waren, war so klein wie selten zuvor. Verringerungen gegenüber der Märzmeldung haben sich bei Wintermenggetreide, Winterrapen und -rüben ergeben, während die Umbruchfläche bei Klee und Klee gras doch etwas größer war als zunächst angenommen wurde. Insgesamt mußten im Bundesgebiet über 20 000 ha umgebrochen und neu bestellt werden gegenüber 60 000 im Vorjahr und 176 000 ha im Durchschnitt der letzten sechs Jahre.

Auswinterung

%

Fruchtart	D 1962/67	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Winterweizen und Spelz	6,0	24,7	5,7	1,5	0,6	1,7	1,7	0,5
Winterroggen	2,6	9,5	2,4	0,5	0,6	1,5	1,2	0,3
Wintergerste	7,9	34,6	8,0	1,9	0,7	1,3	0,6	0,3
Wintermenggetreide	5,0	23,4	2,6	0,9	0,6	1,5	1,2	0,4
Winterraps 1)	7,4	18,1	10,7	10,9	0,8	3,3	0,8	0,7
Winterrübsen	6,0	23,9	4,8	2,1	1,5	2,7	1,2	0,1
Klee und Klee gras	6,5	17,9	2,4	4,9	6,3	2,0	5,2	2,1
Luzerne	5,9	24,5	0,8	3,0	2,1	1,4	3,3	0,6

1) Angaben teilweise unvollständig.

In den meisten Bundesländern waren die Anteile der ausgewinterten Flächen insgesamt und auch bei allen Fruchtarten kleiner als 1967. Ausnahmen davon machten lediglich in Schleswig-Holstein Wintergerste und Raps, in Nordrhein-Westfalen Klee, Klee gras und Luzerne und in Niedersachsen Klee und Klee gras.

Wachstumstand

In einigen Ländern hat die besonders trockene Aprilwitterung das Wachstum bei den Wintersaaten und Futterflächen etwas aufgehalten. In anderen Ländern wurde dagegen durch Wärme und noch rechtzeitige Regenfälle eine Verbesserung des Wachstumstandes bewirkt, die über die jahreszeitübliche Entwicklung hinausgeht. So ergeben sich für das Bundesgebiet Noten, die alle besser als mittel sind und nur bei Winterroggen, Wintergerste und Wintermenggetreide um zwei bzw. ein Zehntel Punkte ungünstiger liegen als vor einem Monat. Bei Winterweizen und Spelz wurde eine leichte Verbesserung verzeichnet, ebenso bei Luzerne, die auf Trockenheit weniger reagiert, und bei Wiesen, die häufig ausreichend Bodenfeuchte haben. Bei Winterraps und -rübsen, Klee, Klee gras und Weiden blieb die Note die gleiche wie zu Anfang April. Gegenüber dem Stand zu Anfang Mai 1967 waren die Noten bei Winterweizen und Spelz sowie bei allen Futterflächen um zwei bis vier Zehntel Punkte besser, bei Winterroggen, Wintergerste, Winterraps und -rübsen etwas ungünstiger und bei Wintermenggetreide gleich.

Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1967		1968	
	Mai	April	April	Mai
Winterweizen und Spelz	2,8	2,7	2,7	2,6
Winterroggen	2,7	2,6	2,6	2,8
Wintergerste	2,6	2,6	2,6	2,7
Wintermenggetreide	2,7	2,6	2,6	2,7
Winterraps	2,3	2,7	2,7	2,7
Winterrübsen	2,5	2,8	2,8	2,8
Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	3,1	2,8	2,8	2,8
Luzerne	2,9	2,7	2,7	2,5
Wiesen	3,1	2,9	2,9	2,8
Viehweiden	3,1	2,9	2,9	2,9

In den Veränderungen bei den Ländern wird deutlich, daß die Trockenheit in einigen nördlichen Ländern sich stärker ausgewirkt hat als in den süddeutschen. In Schleswig-Holstein haben sich die Noten gegenüber dem Vormonat allgemein gehalten oder verbessert. In Nordrhein-Westfalen waren sie dagegen auf der ganzen Linie etwas ungünstiger, in Niedersachsen überwiegend ungünstiger und nur für Weiden etwas besser. In Hessen war Luzerne die einzige Fruchtart mit leicht verbesserter Note, während in Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz überwiegend bessere Noten gegeben wurden als im Vormonat.

#### Frühjahrsbestellung

Die Bestellungenarbeiten, die im März mit leichter Verzögerung gegenüber anderen Jahren aufgenommen wurden, weil besonders die schwereren Böden zu spät abgetrocknet waren, kamen im April gut voran und fanden besonders in der trockenen Wärmeperiode fast ideale Voraussetzungen. So waren zu Anfang Mai die für Sommergetreide und Zuckerrüben vorgesehenen Flächen - bis auf geringe Reste auf schweren und nassen Böden besonders in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen - vollständig bestellt. Von den Kartoffeln war noch etwa ein Sechstel auszubringen, doch waren auch bei dieser Fruchtart die Arbeiten noch weiter fortgeschritten als im ebenfalls recht günstigen Frühjahr 1967.

Pflanzenkrankheiten und -schädlinge hielten sich bei aktiver Bekämpfung in Grenzen. In stärkerem Maße richteten Schaden an: Rapsglanzkäfer in Schleswig-Holstein, Kleekrebs in Baden-Württemberg und Bayern, Drahtwürmer und Unkräuter in Baden-Württemberg, Feldmäuse in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Saarland, Wild in Nordrhein-Westfalen, Saarland und Baden-Württemberg.

1. Auswin

Anfang

Wegen Auswinterung und anderen Schäden neu

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win	
			Weizen und Spelz	Roggen
1	Schleswig-Holstein	1968	0,5	0,2
2		1967	0,7	0,5
3	Hamburg	1968	1,5	0,7
4		1967	0,8	0,3
5	Niedersachsen	1968	0,8	0,3
6		1967	1,4	0,9
7	Bremen	1968	3,0	0,7
8		1967	8,2	1,6
9	Nordrhein-Westfalen	1968	0,7	0,2
10		1967	2,3	1,4
11	Hessen	1968	0,5	0,3
12		1967	1,6	0,7
13	Rheinland-Pfalz	1968	0,8	0,4
14		1967	1,2	0,8
15	Baden-Württemberg	1968	0,6	1,1
16		1967	1,5	1,6
17	Bayern	1968	0,3	0,4
18		1967	1,9	2,4
19	Saarland	1968	0,7	0,1
20		1967	0,3	0,1
21	Berlin (West)	1968	-	-
22		1967	-	-
23	Bundesgebiet	1968	0,5	0,3
24		1967	1,7	1,2

terung

Mai

zu bestellende Flächen in % der Aussaatfläche

ter-				Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Gerste	Meng- getreide	Raps	Rübsen			
0,5	-	0,8	0,4	0,2	0,0	1
0,3	-	0,4	1,2	0,1	0,0	2
-	-	0,6	-	-	-	3
0,7	-	-	.	-	-	4
0,3	0,1	0,7	.	1,4	0,6	5
0,5	1,0	1,2	.	1,0	0,6	6
-	-	-	-	-	-	7
1,6	-	-	-	-	-	8
0,2	0,4	0,2	0,0	4,6	0,5	9
0,4	0,5	0,9	0,0	4,3	0,0	10
0,3	0,0	0,5	0,0	2,6	1,0	11
0,6	0,6	1,2	6,5	8,9	1,4	12
0,3	1,0	.	.	1,3	0,1	13
2,0	2,0	3,2	.	6,1	0,8	14
0,5	0,8	0,8	0,0	2,1	0,9	15
0,8	1,2	1,4	0,0	5,5	3,7	16
0,4	0,2	0,9	0,0	2,5	0,5	17
1,3	2,5	1,9	0,8	6,3	4,4	18
0,2	0,9	0,0	0,0	0,1	0,0	19
0,2	0,3	-	-	0,3	-	20
-	-	-	-	-	-	21
-	-	-	-	-	-	22
0,3	0,4	0,7	0,1	2,1	0,6	23
0,6	1,2	0,8	1,2	5,2	3,3	24

2. Wachstum

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	Land	Monats- anfang	Win		
			Weizen und Spelz	Roggen	Gerste
1	Schleswig-Holstein	Mai	2,6	2,7	2,5
2		April	2,8	2,7	2,6
3	Hamburg	Mai	2,8	2,7	2,8
4		April	2,8	2,9	3,0
5	Niedersachsen	Mai	2,8	3,0	2,8
6		April	2,7	2,7	2,6
7	Bremen	Mai	.	.	.
8		April	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	Mai	2,9	3,0	2,8
10		April	2,7	2,5	2,5
11	Hessen	Mai	2,7	2,6	2,6
12		April	2,6	2,4	2,5
13	Rheinland-Pfalz	Mai	2,7	2,8	2,7
14		April	2,8	2,7	2,7
15	Baden-Württemberg	Mai	2,5	2,5	2,6
16		April	2,6	2,6	2,6
17	Bayern	Mai	2,5	2,5	2,6
18		April	2,7	2,6	2,7
19	Saarland	Mai	2,6	2,6	2,7
20		April	2,7	2,6	2,7
21	Berlin (West)	Mai	2,8	2,6	2,9
22		April	2,7	2,4	2,5
23	Bundesgebiet	Mai	2,6	2,8	2,7
24		April	2,7	2,6	2,6

stand

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

ter-			Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen					
-	2,6	2,3	2,8	2,7	2,9	2,8	1
-	2,6	2,6	2,8	2,8	3,0	2,9	2
2,8	3,0	3,6	3,0	2,6	2,9	3,0	3
2,9	3,0	.	2,9	2,8	2,9	2,8	4
2,9	2,9	3,1	2,9	2,9	3,0	2,9	5
2,8	2,8	2,9	2,9	2,9	3,0	3,0	6
:	:	:	:	:	:	:	7
:	:	:	:	:	:	:	8
3,0	2,9	3,0	3,1	2,9	3,2	3,2	9
2,6	2,8	2,6	2,9	2,8	2,9	2,8	10
2,6	2,8	2,8	2,8	2,7	2,9	2,8	11
2,6	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9	2,8	12
2,7	2,7	2,7	2,9	2,6	3,0	3,0	13
2,8	2,8	3,3	2,9	2,9	3,0	2,9	14
2,5	2,6	2,8	2,6	2,5	2,7	2,6	15
2,6	2,6	2,5	2,7	2,7	2,8	2,9	16
2,5	2,6	2,8	2,8	2,5	2,7	2,7	17
2,6	2,7	2,8	2,9	2,7	2,9	2,9	18
2,6	2,6	2,4	2,8	2,4	2,7	2,6	19
2,8	2,6	3,0	2,7	2,7	2,8	2,8	20
.	-	-	2,8	2,6	2,9	2,9	21
.	.	-	3,0	2,7	3,0	3,0	22
2,7	2,7	2,8	2,8	2,5	2,8	2,9	23
2,6	2,7	2,8	2,8	2,7	2,9	2,9	24